



Gemeinsam auf dem Weg: v.l.n.r. Sven, Abdel, Awes, Mariam, Lehrerin Carolin Winter, Jasmina und Lehrerin Gonca Aydin.

ROLF OESER

Respekt ist der Schlüssel

Oberstufenschüler diskutieren, was sie aus dem 11. September lernen können

Von Wiebke Rannenberg

Damals dachte ich, die Welt geht unter.“ Zehn Jahre war Jasmina Halkic alt, als Terroristen Flugzeuge als Bomben in die Twintowers und andere Gebäude flogen. Seither beschäftigte sie sich mit den Folgen der Terroranschläge, sagt die Abiturientin. Heute hat sie keine Angst mehr vor dem totalen Zusammenbruch, jetzt weiß sie: „Schulduzuweisungen oder Verschwörungstheorien bringen nichts.“ Mariam Zaidoun ergänzt: „Wir müssen uns fragen, wie wir es schaffen, dass Frieden herrscht.“

Zu diesem Schluss sind die beiden jungen Frauen nicht allein gekommen. Seit drei Jahren nehmen sie teil am Projekt „Interkulturelles Lernen – damit Bildung gelingt“ im beruflichen Gymnasium der Theodor-Heuss-Schule in Offenbach. Inzwischen gehören sie mit Awes Tariq zu denen, die sich auch in ihrer Freizeit für Respekt und Toleranz einsetzen – zumal der Lehrplan nicht viel Luft lässt für Außergewöhnliches. So

haben sie den Projekttag mit vorbereitet, an dem sich am Freitag 300 Schülerinnen und Schüler unter der Überschrift „erinnern – informieren – handeln“ mit den Folgen der Terroranschläge auseinandersetzen. Sie diskutieren, schauen Filme, schreiben und gestalten mit dem Künstler Jos Diegel ein Kunstwerk.

Ein Teil des Schulprojektes, das kürzlich vom Förderverein „Demokratisch Handeln“ mit dem Hildegard Hamm-Brücher-Preis ausgezeichnet wurde, ist der gemeinsame Religionsunterricht. Muslimische, christliche, jüdische und atheistische Schüler lernen bei einer muslimischen und zwei christlichen Lehrkräften. Als es losging, dachte Mariam Zaidoun: „So ein Blödsinn, die haben wohl zu viele Lehrer.“ Doch die heute 20-Jährige ließ sich überzeugen, sowohl vom Unterricht als auch von den Mitschülerinnen und Mitschülern, die sie auf eine neue Art und Weise kennenlernte. Kürzlich hatte die Muslimin Besuch von einer christlichen Freundin, die das Fastenbrechen wäh-

DER PREIS

Der Hildegard Hamm-Brücher-Förderpreis wurde von der Politikerin selbst gestiftet. Ausgezeichnet werden Projekte, die das Engagement für die Demokratie und eine vitale Bürgergesellschaft fördern.

Das Schulprojekt der Theodor-Heuss-Schule gewann 2011 einen Sonderpreis. Aus der Begründung: Die positiven Energien, die sich aus der Multikulturalität der Schülerschaft ergeben, werden durch den gemeinsamen Religionsunterricht gestärkt.

Zum Jahrestag des 11. Septembers: Info- und Kulturabend am 23. September, 18.30 Uhr, THS, Buchügelallee 86.

rend des Ramadans in der Familie kennenlernen wollte. Sie selbst verbindet mit Weihnachten inzwischen mehr als die Tatsache, „dass ich frei habe und gute Filme im Fernsehen laufen“.

Dabei geht es nicht darum, über alle Unterschiede und Konflikte die wohlige Decke der Ge-

meinsamkeiten zu breiten. Das betonen die Schüler ebenso wie ihre Lehrerinnen, die muslimische Theologin Gonca Aydin und Pfarrerin Carolin Simon-Winter. „Das Schlüsselwort ist Respekt“, betont Awes Tariq.

Respekt ist in in unterschiedlichsten Situationen gefragt. So wundert sich Jasmina Halkic zwar noch immer, dass ihre afrikanischen Nachbarn auf der Straße barfuß laufen. Aber sie hat sich getraut, sie zu fragen, warum. Und weiß nun, dass sie so ihre Naturverbundenheit ausdrücken.

„Wie können wir Frieden schaffen?“ Die 90-minütige Diskussion am Freitag zwischen 40 Oberstufenschülern und dem jüdischen Religionslehrer Benjamin Pollak läuft kontrovers. Aber die Teilnehmer hören einander zu, lassen einander ausreden und gehen auf die Argumente der anderen ein. Gewachsen ist das Bewusstsein für die eigene Verantwortung. Zum Abschluss sagt ein junger Mann: „Leute wie wir, aus unserer Generation, müssen an die Macht kommen.“